

Entscheid im Informalturnier 2017 der Schwalbe

Abteilung: Mehrzüger Preisrichter: Rupert Munz (Tübingen)

An dem Turnier der Mehrzüger des Jahrgangs 2017 nahmen 36 Aufgaben teil. Für meinen Preisbericht habe ich daraus 18 Aufgaben, also die Hälfte, ausgewählt. Insgesamt fand ich das Niveau befriedigend. Die drei höchstplatzierten Probleme haben zweifelsfrei Preisniveau erreicht. Übertreffende Sensationsaufgaben bot der Jahrgang leider nicht. Die hohe Auswahlquote liegt vor allem daran, dass ich im großen Hauptfeld der Aufgaben kleineren Formats eine ganze Reihe von Arbeiten gesehen habe, die für mich so interessant waren, dass ich sie gerne in diesem Preisbericht präsentieren und besprechen möchte. Ich bin ohnehin überzeugt, dass meine Hauptaufgabe als „Preisrichter“ nicht darin besteht, nach Gesetzen zu richten und ein Urteil zu sprechen, sondern vielmehr darin, den Turnierteilnehmern und den Lesern die subjektive Auswahl und Reihenfolge der Aufgaben im Preisbericht nachvollziehbar und informativ nahezubringen. Der Preisbericht eines Informalturniers bietet so gesehen vor allem die Möglichkeit, die interessantesten Aufgaben eines Jahrgangs zusammenhängend und kommentiert Revue passieren zu lassen. Ich hoffe also, dass meine Programmmzusammenstellung die Zustimmung aller finden wird.

Auch unter den nicht ausgewählten Aufgaben findet sich noch manch Interessantes. Ich verzichte auf Kommentare hierzu, denn das Wesentliche ist bereits in den Lösungsbesprechungen zu finden. Wer also eine bestimmte Aufgabe im Preisbericht vermisst, sollte in der Lösungsbesprechung nachlesen. Apropos: Generell möchte ich an dieser Stelle die Lösungsbesprechungen zu den Mehrzüger in der

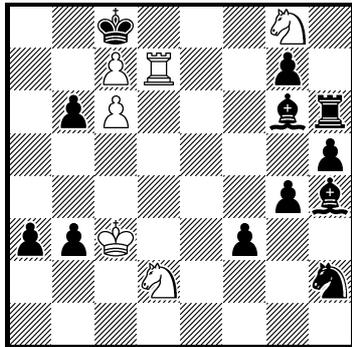
Schwalbe loben, denn sie sind ausführlich, kompetent und gründlich. Insbesondere die kommentierenden Löser haben hier bemerkenswerte Beiträge geleistet. Ich habe sehr davon profitiert. Ich möchte fast empfehlen, beim Lesen meiner Kommentare die Schwalbe-Hefte mit den Lösungen parallel mitzulesen.

Den Preisbericht habe ich in der üblichen Reihenfolge geordnet und beginne mit den Preisträgern:

1. Preis 17054

Uwe Karbowiak

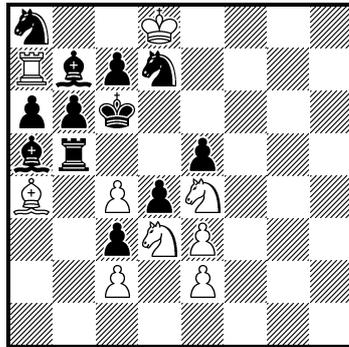
*Wilfried Seehofer zum
60. Geburtstag gewidmet*



#13 (6+12)

2. Preis 16946

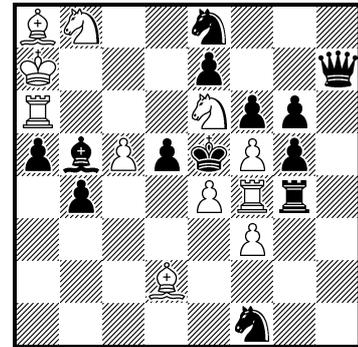
René J. Millour



#22 (9+12)

3. Preis 17112

Alexandr S. Kusowkow



#4 (11+13)

1. Preis: 17054 von Uwe Karbowiak

Die technische Idee hat der Autor schon in einigen tollen Aufgaben variiert. Durch die intensive Beschäftigung mit diesem Mechanismus ist ihm eine echte Bereicherung des Problemschachs gelungen! Der in dieser Aufgabe gezeigte Ablauf gefällt mir ganz besonders gut: 1.Sc4! Le1+ 2.Kd4 Lf2+ 3.Se3 Lh4 4.Sd5 Lf2+ 5.Ke5 Lg3+ 6.Sf4 Lh4 7.Se6 [8.Td8+] Lg3+ 8.Kd4 Lf2+ 9.Kc3 Le1+ 10.Td2!! Dieser Zug ist eine echte Pointe. Die Aufgabe schließt nun präzise ab: 10.– L:d2+ 11.K:d2 Sf1+ 12.Kc3 ~. 13.Se7#. Die akkurate Schlussabwicklung ergibt sich insbesondere aus dem Streckzug 11.– Sf1+, der den schwarzen Zug 10.– L:d2+ zur vollzügen Hauptvariante macht. Für die beeinträchtigte Zeitökonomie ist die gewonnene Materialökonomie der Mattstellung allein schon Kompensation. Für mich zählt aber viel mehr, dass die Gradlinigkeit des Ablaufs bis zum Ende durchgehalten wird. Nur so entsteht ein harmonischer Gesamteindruck. Und nur so kann man von mir einen Preis erhalten.

2. Preis: 16946 von René J. Millour

Ein Aufgabentyp mit bedeutender Ahnengalerie! Ich möchte hier Verfasser nennen wie Sam Loyd, Ottó Titusz Bláthy, Karl Fabel und nicht zuletzt Herbert Grasemann. Das Grundmotiv, dass der weiße König durch ein Dreiecksmanöver ein Tempo verlieren möchte, setze ich als bekannt voraus. Die nächstgelegene Chance dazu bietet sich dem weißen König in der Region g3-h3-h4. Den einzigen Bauernwartezug von Schwarz, nämlich Bauer schlägt nach e3, sollten wir kurz noch anschauen: Könnte Weiß nicht durch den Bauerntausch 1.e:d4 [2.d5#] e:d4 diesen Wartezug gleich zu Beginn neutralisieren? Natürlich nicht, denn dann hätte sich Weiß wegen des schwarzen Turms auf b5 selbst den Weg in die Tempoverlustregion abgeschnitten. Auf geht's: 1.Ke7! Lc8 2.Kf7 Lb7 3.Kg7 Lc8 4.Kh6 Lb7 5.Kg5 Lc8 6.Kh4 Lb7 7.Kh3! (vorzüglich!) Lc8 8.Kg3 Lb7 9.Kh4 Lc8 10.Kg5. Hier sind wir überraschenderweise an der entscheidenden Stelle dieser Aufgabe angekommen: Wenn Schwarz jetzt mechanisch 10.– Lb7? ziehen würde, könnte Weiß nämlich mit dem Abtausch 11.e:d4!! [12.d5#] e:d4+ 12.Kh6! usw. viel Zeit einsparen. Somit muss Schwarz genau jetzt 10.– d:e3! ziehen, woraufhin der weiße König ein zweites Mal das Dreiecksmanöver durchführen muss: 11.Kh4 Lb7 12.Kh3! Lc8 13.Kg3 Lb7 14.Kh4 Lc8 15.Kg5 Lb7 16.Kh6 Lc8 17.Kg7 Lb7 18.Kf7 Lc8 19.Ke7 Lb7 20.Kd8!, und hier wartet der weiße König nun auf den schwarzen Läufer b7 20.– Lc8 21.K:c8 Lb4/S~. 22.S:b4#/S:e5#. Die Situation rund um den 10.Zug ist originell und bringt der Aufgabe einen Preis ein. Von der gekünstelten Forderung „Matt in wieviel Zügen?“ halte ich dagegen gar nichts: Es geht um ein Matt in 22 Zügen, und das sollte auch unter dem Diagramm stehen! Ansonsten wäre die Aufgabe in diesem Wettbewerb gar nicht teilnahmeberechtigt. Die entscheidende Wendung muss doch auch so erkannt werden, weil man ansonsten deutlich zu viele Züge bis zum Matt benötigt.

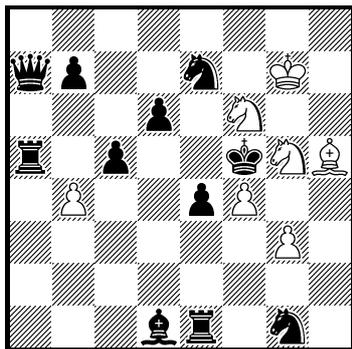
3. Preis: 17112 von Alexandr S. Kusowkow

Wenn Weiß den Schnittpunkt c6 mit Turm oder Läufer besetzt, droht in beiden Fällen 2.Sd7#. Das wollen wir zunächst durchspielen: 1.Tc6? d:e4 2.T:e4+ T:e4! und 1.Lc6? g:f5 3.T:f5+ D:f5!. Der Vorplan 1.Lc1! [2.Lb2+ d4 3.L:d4#] lenkt entweder den schwarzen Turm nach g2 oder die schwarze Dame nach h2. Sehen wir uns die Folgen an: 1.– Tg2 2.Tc6! d:e4 3.T:e4+ Kd5/K:f5 4.Td6#/Sd4# oder 1.– Dh2 2.Lc6! g:f5 3.T:f5+ K:e6 4.L:d5#. Die weit verbreitete Erwartung, dass der Schlüsselzug in einem Vierzüger eine vollzügige Drohung haben sollte, erfüllt die Aufgabe nicht. Macht nichts. Mir gefällt, dass die beiden Ablenkungen der schwarzen Schwerfiguren einheitlich auf der zweiten Reihe erfolgen, denn das passt konsequent zum sehr einheitlichen Gesamtkonzept der Aufgabe: Die beiden weißen Züge nach c6 unterbrechen wechselseitig die Wirkungen auf die Felder d5 bzw. e6. Schwarz kann deswegen jeweils durch einen Bauernschlagzug ein Fluchtfeld für den schwarzen König schaffen. Der Nachteil der Bauernzüge ist in beiden Fällen, dass der weiße Turm f4 jetzt die Felder e4 bzw. f5 betreten kann. Das kann Weiß aber erst ausnutzen, wenn entweder die Fernwirkung des schwarzen Turms nach e4 oder die Fernwirkung der schwarzen Dame nach f5 ausgeschaltet wurde. Ein Variantenvierzüger hat es nicht leicht, sich in der Schwalbe im Feld der groß angelegten Langzüger zu behaupten. Dieses gut erdachte und schön gemachte Werk verdient aus meiner Sicht einen Preis, auch wenn in den Löserkommentaren der schwach genutzte Schlüsselstein kritisch gesehen wurde.

1. ehr. Erw. 17240

Uwe Karbowskiak

Ralf Krätschmer zum
60. Geburtstag gewidmet



#12

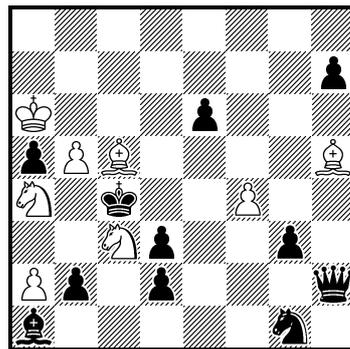
(7+11)

2. ehr. Erw. 17178

Uwe Karbowskiak

Ralf Krätschmer

Hans Peter Rehm zum
75. Geburtstag gewidmet

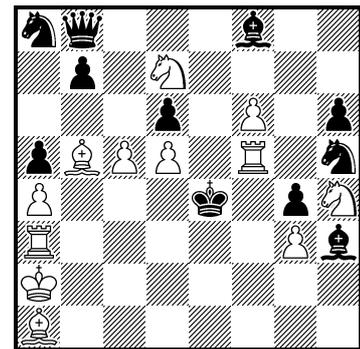


#17

(8+11)

3. ehr. Erw. 17113

Rainer Ehlers †



#6

(12+11)

1. ehrende Erwähnung: 17240 von Uwe Karbowskiak

Nur kurz möchte ich auf die logische Struktur eingehen: Der Zug 1.Sg4? [allein 2.Sh6#] wird von Schwarz mit 1.– Sg8!, der Zug 1.Le8? [2.Ld7#] mit b6!,b5! abgewehrt. Viel lieber möchte ich dazu auffordern, den Lösungsablauf zusammenhängend in aller Ruhe zu genießen: 1.Lf7! Lb3 2.Se6 Ld1 3.Sc7 Lb3 4.Le8! La4 5.b5 L:b5 6.Lf7 Lc4 7.Se6 Le2 8.Sg5 Lc4 9.Lh5 Le2 10.Sg4! [jetzt 11.Sh6# und 11.Se3#] L:g4 11.Lf7 ~ 12.Le6#. Ein wunderbares Figurenballett in einer meisterhaften Inszenierung. Zur Aufführung kommt das klassische Thema der Perilenkung für einen Drohwach, modern bereichert durch ein virtuoses Pendelsystem. Dem Autor ist ein formvollendetes Kunstwerk gelungen. Wenn ich hier keinen Preis vergeben kann, liegt das allein an einer früheren Gemeinschaftsaufgabe des Autors (*Schach* 2006, 3. Preis), in der schon mehrere Elemente dieses Stücks zu sehen waren.

2. ehrende Erwähnung: 17178 von Uwe Karbowskiak & Ralf Krätschmer

Nach dem Zug des weißen Läufers nach g4 gelingt die Lenkung der schwarzen Dame nach h3 nur dann, wenn die Dame das bedrohte Feld e6 nicht auch von e2 oder h6 aus decken kann (1.Lg4? Dh6!/De2!). Die entscheidenden Manipulationen gelangen Weiß durch eine groß angelegte Umgruppierung der beiden Springer. 1.Se4! Kd5 2.Sf6+ Kc4 3.Sd7 Kd5 4.Sc3+ Kc4 5.Se4 Kd5 6.S7f6+ Kc4 7.Lg4! Dh3 (7.– De2??/Dh6??) 8.Sd7 Kd5 9.Sc3+ Kc4 10.Sa4 Kd5 11.Sf6+ Kc4 12.Se4 Kd5 13.Sec3+ Kc4. Der Hauptplan 14.Ld1! b1=D 15.S:b1 Kd5 16.S:d2 ~ 17.Lb3# bringt nun den Erfolg, weil das Feld d2 nicht mehr von der schwarzen Dame gedeckt ist. Die Idee der doppelten Abschirmung von e6 durch ein Pendelsystem mit beiden weißen Springern ist hier auf beeindruckende Weise dargestellt. Ganz besonders gut gefällt mir, dass mit lediglich zwei Zügen bereits die beiden Stellungen erreicht

werden können, bei denen Weiß jeweils nur eine der beiden Absperrungen aufgebaut hat (1.Se4 Kd5 2.Sf6+ Kc4 3.Lg4? De2! und 1.Se4 Kd5 2.Sa-c3+? Kc4 3.Lg4 Dh6!). Diese beiden Probespiele sind unbedingt erforderlich, wenn man die Zweckökonomie der Pläne im Sinne von Stefan Schneider überprüfen will. Die Aufgabe wäre ein Preiskandidat gewesen, wenn den beiden renommierten Autoren ein interessanteres Hauptplangeschehen eingefallen wäre.

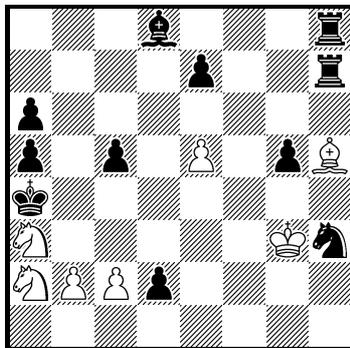
3. ehrende Erwähnung: 17113 von Rainer Ehlers †

In zwei Verführungen und der Lösung zeigt die Aufgabe ein buntes Potpourri aus Schnittpunktmotiven rund um das Feld d6. Zieht man mit 1.c:d6? nach Art eines finnischen Plachuttas auf das Feld d6, dann muss Schwarz wegen der Doppeldrohung 2.Sc5#/Te5# mit Dame oder Läufer auf d6 schlagen. Nach 1.– D:d6 folgt 2.Sc5+ D:c5 3.Te5#. Nach 1.– L:d6! führt das analoge 2.Te5+ L:e5 3.Sc5+ K:d5! nicht zum Matteredfolg, weil Weiß durch das Turmopfer auch die Kontrolle über d5 verloren hat. Deckt man mit 1.Td3? das Feld d5 ein zweites Mal, dann droht mit 2.c:d6 Matt in drei Zügen und Schwarz muss mit 1.– d:c5! reagieren. (1.– Dc7? reicht nicht, weil auch mit 2.Td1 ein Matt in vier Zügen droht.) Nun könnte Weiß 2.d6? versuchen und das Feld nach Art eines herkömmlichen Plachuttas mit Doppeldrohung 3.Sc5#/Te5# besetzen. Nach 2.– L:d6 folgt 3.Te5+ L:e5 4.Sc5#. Nach 2.– D:d6! führt das analoge 3.Sc5+ D:c5 4.Te5+ D:e5! nicht mehr zum Matteredfolg, weil die schwarze Dame durch den weißen Bauernzug jetzt e5 kontrollieren kann. Beginnt man mit 1.Tb3!, dann droht mit 2.Tb1! ein Matt in vier Zügen, und Schwarz muss auch jetzt wieder mit 1.– d:c5! reagieren. Nach dem Intermezzo 2.Ld3+ Ke3 3.La6+ Ke4 ist 4.L:b7!! möglich. Das drohende Schach des weißen Bauern d5 verhindern nur noch die Züge 4.– Dd6/Ld6. Nach Art einer Holzhausen-Verstellung lässt sich dies jetzt erfolgreich ausnützen: 5.S:c5+/Te5+ D:c5/L:e5 6.Te5#/Sc5#, weil der weiße Läufer b7 das Feld d5 deckt und der weiße Bauer d5 die schwarze Dame von e5 fernhält. Die Nebenvariante 3.– Kd2 wird mit 4.Tf2+ Ke1 5.Te2+ Kf1/Kd1 6.Tb1# erledigt. Das ganze Geschehen wirkt originell und ist äußerst unterhaltsam. Das Nebenspiel nach 1.– Sf4?/Sg7? 2.T(:)f4+ K:d5 3.Te3 [4.Td4#] d:c5 4.Td3+ Ke6 5.Lc4# wird zwar vorzeitig erledigt, wirkt aber trotzdem etwas störend auf mich.

4. ehr. Erw. 17053

Uwe Karbowiak

Dieter Kutzborski zum
70. Geburtstag gewidmet

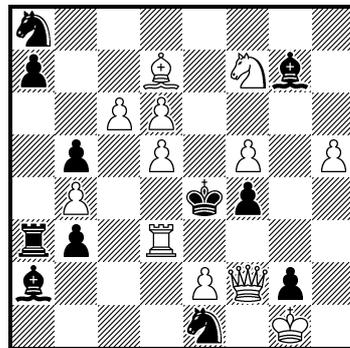


#11

(7+11)

5. ehr. Erw. 17114

Camillo Gamnitzer
Alois Nichtawitz



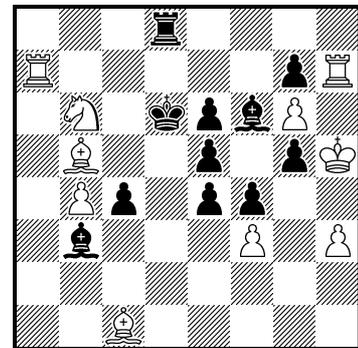
#6

(12+11)

1. Lob 17236

Dieter Werner

Ralf Krätschmer zum
60. Geburtstag gewidmet



#7

(10+11)

4. ehrende Erwähnung: 17053 von Uwe Karbowiak

Der Zug 1.Ld1? droht am Anfang nur Matt durch Abzug des weißen Bauern c2 und wird durch 1.– Sf2! mit Angriff auf den Batterieläufer widerlegt. Wie dieser Läuferzug am Ende dann doch zum Erfolg führt, das ist sehenswert. Wichtig sind noch die Probespiele 1.Lf3? Th6! sowie 1.Lg4? d1=D!. Damit lässt sich der folgende Ablauf gut erklären: 1.Sc3+ Kb4 2.Sd5+ Ka4 3.Lg4 e6 (Beugung) 4.Sc3+ Kb4 5.Sa2+ Ka4 6.Lf3 Tc7 (Hilfsstein-Römer). Ziemlich überraschend ist, dass jetzt 7.Ld1!! möglich ist! Das liegt an der versteckten Zusatzdrohung 8.Sc3+ Kb4 9.Sd5+ Ka4 (9.– e:d5? 10.c3#!) 10.Sb6+ Kb4 11.c3 mit Matt. Auf 8.– Tb7 ergibt sich dann das Schlusspiel 8.c4+ Tb3+ 9.Sc3+ Kb4 10.Sc2+ K:c4 11.Le2#, womit der weiße Läufer auch das letzte Feld auf der Diagonale d1-h5 betreten hat. Eine technisch saubere Arbeit, die ich hier gerne ehrend erwähnen möchte.

5. ehrende Erwähnung: 17114 von Camillo Gamnitzer & Alois Nichtawitz

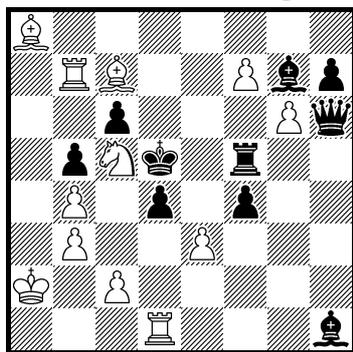
Aus den Probespielen 1.Te3+? f:e3! 2.Dh4+ K:d5, 1.Tf3? [2.T:f4+] Lh6! und 1.Le6? [2.Te3+] b2!

lässt sich der richtige Lösungsablauf gedanklich ableiten: 1.f6! [2.Dd4#/Td4#] L:f6 2.Tf3 [3.T:f4+] Lg5 3.Le6 [4.S:g5+ Ke5 5.Sf7+ Ke4/Kf6 6.T:f4#/Dd4#] Lh6 4.Td3 [5.Dd4#/Td4#] Lg7 5.Te3+! f:e3 6.Dh4#. Die absolut sauber gestaltete Planlogik bereitet an sich schon Vergnügen, den eigentlichen Hochgenuss bereiten aber die formalen Effekte: der schwarze Läuferrundlauf, das knallige Turmpopfer und das elegante Mustermatt. Die Aufgabe ist ein Meisterwerk. Nun gibt es aber einen weitgehend stellungsgleichen Vorgänger (The Problemist 1991, vgl. Lösungsbesprechung in Heft 289, Seite 392), der neben dem schönen Hauptspiel einige zähe Nebenvarianten aufweist, darunter eine vollzügig und dualistisch. Ich möchte hier nicht nur von einer „rein technischen“ Verbesserung sprechen, sondern eher von einer Rettung dieses wunderbaren Konzepts. Der Vorgänger ist (völlig zu Recht) ohne Auszeichnung geblieben. Ich erlaube mir daher, ähnlich wie bei der Korrektur einer Nebenlösung, die Aufgabe jetzt in den Preisbericht aufzunehmen und ehrend zu erwähnen.

1. Lob: 17236 von Dieter Werner

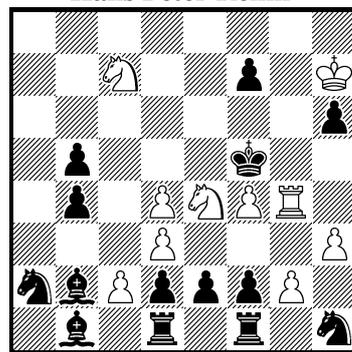
Nach 1.f:e4? [2.Sc8+ T:c8 3.Td7#] zieht der schwarze Läufer nach d1 nach dem Motto „Versäume nie ein Schach, es könnte Matt sein“. Das Manöver 1.Th8? [2.T:d8+] T:h8+ 2.Kg4 setzt Schwarz nicht mit 2.–Td8? fort (wegen 3.Le3 f:e3 und weiter wie in der Lösung), sondern mit 2.–Th4#. Darum schneidet Weiß gleich zu Beginn mit 1.Le3! [2.Lc5#] f:e3 auf g3 ein Loch in das Berlin-Thema-Mattnetz, so dass danach das Lepuschütz-Manöver 2.Th8! T:h8+ 3.Kg4 Td8 funktioniert (ohne Matt nach 3.–Th4+ 4.Kg3). Auf 4.f:e4! zieht der schwarze Läufer wieder nach d1, gibt dort aber nur noch Schach, weil Weiß mit 5.Kg3 dasselbe Loch im Mattnetz ausnutzen kann. Nach der notwendigen Deckung von c4 durch 5.–Lb3,Le2 geht es mit 6.Sc8+ T:c8 7.Td7# zu Ende. Themakern dieser Aufgabe scheint mir zu sein, dass das Lepuschütz-Thema unmittelbar mit dem Berlin-Thema verknüpft wird. Obwohl diese Themenverbindung eigentlich naheliegend ist, gibt es bisher nur wenige Themendarstellungen. Ralf Krätschmer, der Bewidmete, hat beim Treffen der Schweizer Problemfreunde in Zürich 2018 einen Vortrag hierzu gehalten. Dass im Hauptplan mit dem Läuferschach auf d1 noch ein zweites Berlin-Thema vorhanden ist, passt thematisch zwar dazu, macht die Sache aber unübersichtlich, insbesondere weil auch auf das Racheschach des Läufers der Ausweg über g3 genutzt wird. Damit geht leider die Klarheit verloren. In der Lösungsbesprechung wird zudem ein „Dual minor“ kritisch besprochen, der nach 3.–Th4+ 4.Kg3 T:h3+ 5.K:h3 g4+ 6.K:g4,f:g4 auftritt. Da für mich thematisch der Schwerpunkt auf dem Lepuschütz-Manöver liegt, ist 3.–Td8 eindeutig die Hauptvariante. Natürlich ist auch die Fortsetzung mit 3.–Th4+ thematisch relevant, aus meiner Sicht aber nur insofern, dass sie nicht mehr mit einem Matt für Weiß endet. Ich halte den „Dual minor“ daher nicht für gravierend.

2. Lob 17172 Michael Herzberg



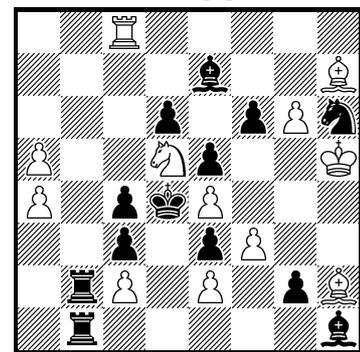
#4 (12+10)

3. Lob 16939 Hans Peter Rehm



#5 (10+14)

4. Lob 17241 Uwe Karbowski Dieter Werner zum 60. Geburtstag gewidmet



#12 (12+13)

2. Lob: 17172 von Michael Herzberg

Der schwarze Läufer g7 schützt den schwarzen König gegen 1.T:d4+, gegen 1.e4+ schützt ihn der schwarze Läufer h1. Die Angriffsversuche 1.Tb6?/T:b5? (es droht 2.L:c6#/c4#) deckt jeweils die schwarze Dame mit 1.–D:g6!/Dh2!. Der Lösungszug 1.Tb8! [2.Td8#] lenkt die schwarze Dame nun entweder von g6 oder von h2 ab. Die Auszeichnung erhält die Aufgabe dafür, dass diese Ablenkungen einheitlich als römische Lenkungen der schwarzen Dame in Holzhausen-Verstellungen der schwarzen Läufer genutzt werden. Die Varianten lauten 1.–Dh4 2.Tb6! Df6 3.T:d4+ D:d4 4.L:c6# und 1.–Dg5

2.T:b5! Dg2 3.e4+ D:e4 4.c4#. Auch hier ist das thematische Geschehen sehr präzise gestaltet worden, denn das Nebenspiel endet durchweg im dritten Zug. Im Vergleich mit dem anderen Variantenvierzüger aus diesem Preisbericht verschaffen die besser gelungene Analogie und die formschönere Ausgangsstellung der Nr. 17112 einen klaren Vorsprung. In der Lösungsbesprechung wird die eingeklemmte Lage des weißen Läufers a8 negativ kommentiert. Ich sehe das nicht ganz so kritisch. Für den weißen Turm, der sowohl die Vorplanlenkungen als auch die Hauptvarianten auslöst, musste einfach ein neutrales Ausgangsfeld auf der b-Linie gefunden werden. Und dafür blieb nur b7 übrig. Man stelle sich vor, es gäbe noch ein zusätzliches Feld b9, dann hätte der weiße Turm auch dort stehen können. Und ich glaube, dann hätte es keine Kommentare zur Position des weißen Läufers gegeben.

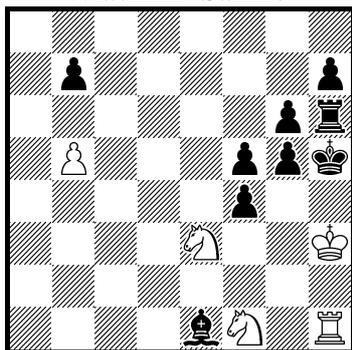
3. Lob: 16939 von Hans Peter Rehm

Nach dem ersten Probespiel 1.Kg7? L:d4+! zeigt der nachgebesserte Versuch 1.K:h6? [2.Tg5+ K:f4 3.Sd5#] Sc3 2.Kg7, dass Schwarz nach dem Ausschalten des schwarzen Läufers b2 mit 2.– S:e4! eine ausreichende Ersatzverteidigung besitzt. Durch 1.Tg7! K:f4 2.Tg4+ Kf5 verschwindet der weiße Bauer f4 vom Brett, so dass nach 3.K:h6 Sc3 4.Kg7 die Ersatzverteidigung 4.– S:e4 mit 5.d:e4# beantwortet werden kann. Die Nebenvariante nach 2.– Ke3 ist mit der Abwicklung 3.Sc5 Sc3 4.Sd5+ S:d5 5.Te4# ganz gut gelungen. Thema: Massebeseitigung eines weißen Bauern, damit eine dresdnerische Ersatzverteidigung entschärft werden kann. Für diese ansprechende Handlung werden aber leider sehr viele schwarze Komparsen am unteren Bühnenrand benötigt. Ein Lob möchte ich dennoch aussprechen.

4. Lob: 17241 von Uwe Karbowiak

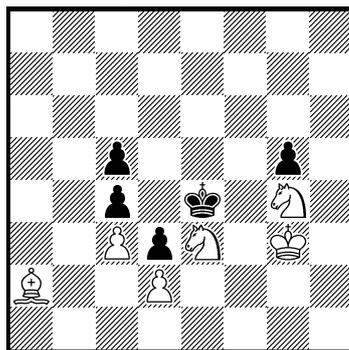
Um den Lösungsablauf zu verstehen, sei auf den Fehlversuch 1.Lg1? Sf5! hingewiesen. Ansonsten möchte ich auf eine Analyse möglicher Planlogik hier verzichten, weil dies nicht die starke Seite dieser Aufgabe ist. Punkte sammelt sie stattdessen mit ihrem urwüchsigen Spielverlauf. Jeden Opferangriff eines weißen Offiziers bereitet der weiße Ritter vor. Insgesamt vier Mal führt dabei sein Weg über c7. Das ist spannend anzuschauen und führt zu einem geschlossenen Gesamteindruck. Dazu fügen sich die beiden Lenkoper der Randläufer auf gegenüberliegenden Seiten sehr harmonisch ein. Das Turmopfer auf c5 ist zudem ein schöner Knalleffekt. 1.Sc7! Kc5 2.Sa6+ Kd4 3.Lg8! [4.T:c4#] S:g8 4.Sc7 Kc5 5.Sd5+ Kd4 6.Lg1! [7.L:e3#] T:g1 7.Sc7 Kc5 8.Sa6+ Kd4 9.Tc5! [10.Td5#] d:c5. Dann, als einzig verbliebener Offizier, geht der weiße Ritter nun allein zum Schlussangriff über: 10.Sc7 [11.Se6#] Tb6 11.a:b6 [jetzt droht es auch noch doppelt 12.Sb5# und Se6#]. Nehmen wir an, dass Schwarz zumindest den einen drohenden Mattzug verhindert, gegen den er eine Verteidigung besitzt, und 11.– Tb1 zieht, dann kommt es am Ende mit 12.Se6# wenigstens nicht zum Mattdual. Soviel Sinn für Ästhetik muss man Schwarz schon abverlangen können, wenn er nicht als schlechter Verlierer dastehen will. Aber Spaß beiseite. Der Streckzug 10.– Tb6 führt eigentlich dazu, dass die wenigen Nebenspiele durchweg in Kurzvarianten enden: 3.– d5? 4.L:d5 Tb4 5.Sc7 Tb6 6.Se6+ T:e6 7.T:c4#; 3.– Sf7? 4.Sc7 Kc5 5.Sd5+ Kd4 6.S:e7 [7.Sf5#] Sh6 7.T:c4#; 9.– Tb5? 10.T:b5 ~ 11.Td5#. Es ist aber schon ziemlich ärgerlich, dass durch das Schlagen des Turms eine weitere Mattdrohung entsteht. Thematisch ist dies nicht erforderlich, denn die Mattdrohung Se6 ist undeckbar. Wegen dieses konzeptionell nicht ausgereiften Schlussspiels stupe ich die Aufgabe zurück. Wer sich mit seinem Konzept in meinem Preisbericht in höheren Rängen wiederfinden will, muss genau an solchen Stellen zu mehr Anstrengung bereit sein.

5. Lob 17116
Wladimir Samilo



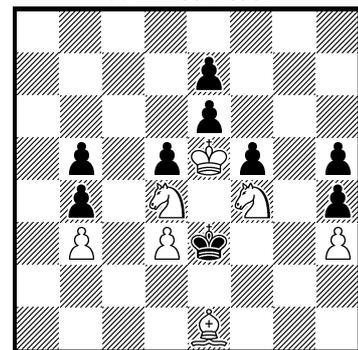
#10 (5+9)

6. Lob 17174
Stefan Milewski
Władysław Obierak



#6 (6+5)

7. Lob 16942
Wilfried Neef



#9 (7+9)

5. Lob: 17116 von Wladimir Samilo

Die Lösung 1.Sg4! f:g4+ 2.Kg2+ Lh4 3.Sg3+ f:g3 4.Tc1! b6 5.Tc5 b:c5 6.b6 c4 7.b7 c3 8.b8=S! c2 9.Sd7 c1=D 10.Sf6# ist nicht sehr schwer zu finden. Irgendwie hat die Aufgabe zwei Gesichter: Wie der Anfang einer Studie wirken die drei Einleitungszüge. Sie erklären uns auf einfache Weise den Weg von der partienahen Ausgangsstellung zu der grotesken Konstellation auf g- und h-Linie, die dann im zweiten Teil der Aufgabe den Ausgangspunkt für folgendes Schachrätsel bildet: Wie kann der übrig gebliebene weiße Turm den schwarzen König Matt setzen? Die Antwort lautet: Gar nicht! Weiß muss einen der beiden Springer wiedererstehen lassen. Die Auswahl des richtigen Opferfeldes für den Turm ist dabei ein kleines Problem motiv, das die etwas langatmige Zugfolge zur Springerumwandlung und zum Matt auflockern hilft. Dass es dem Autor gelungen ist, durch eine eigenwillige Synthese zweier Genres eine Darstellung des „Phoenix-Themas“ zu gestalten, die mir im Gedächtnis geblieben ist, möchte ich in diesem Preisbericht loben.

6. Lob: 17174 von Stefan Milewski, Władysław Obierak

Eine weitere Aufgabe kleineren Formats, die ich in diesem Preisbericht loben möchte: 1.Kf2! ist ein guter Schlüsselzug, der den Weg nach h1 vorausschauend freihält. Die Abfolge 1.– Kf4 2.L:c4 Ke4 3.Ld5+ Kf4 4.Lh1!! c4 5.Kg2 Ke4 6.Kg3# bietet dem Liebhaber mehr äußerlicher Effekte sowohl einen Läuferzug – thematisch genutzt für ein klassisches indisches Manöver – als auch einen Mattzug auf das Ausgangsfeld des Schlüsselsteins. Wem das alles zu wenig ist, den würde ich gerne auffordern, selbst eine solche Aufgabe zu erfinden und zu veröffentlichen. Falls die Aufgabe dann an einem Turnier teilnimmt, bei dem ich Preisrichter sein sollte, dann hätte sie gute Chancen, in den Preisbericht zu gelangen, wenn sie genauso gut gemacht ist wie dieser charmante Sechszüger.

7. Lob: 16942 von Wilfried Neef

In dieser Aufgabe findet man auch Probespiele: 1.Sg2+? K:d3 2.L:b4 f4 3.Le1 f3? 4.Sf4+ Ke3 5.Sc2#, aber 3.– b4! und auf der anderen Seite 1.Sc2+? Kf3 2.L:h4 d4 3.Le1 h4!; Auf dieser Seite kann man auch 1.S:h5? f4! 2.Sg7 f3! oder 2.– K:d3! 3.S:e6 f3! ausprobieren. So wird klar, warum auf der anderen Seite 1.S:b5! d4! 2.Sc7 Kf3 löst, denn hier ist der schwarze Bauer d4 blockiert. Weiter geht es mit 3.Sc:e6 Ke3 4.S:d4 e6 5.Sg2+ K:d3 6.L:b4 f4 7.Le1 f3 8.Sf4+ Ke3 9.Sc2#. Natürlich nicht 1.– Kf3?, weil dann die Schlussabwicklung mit 2.Sd4+ Ke3 3.Sg2+ K:d3 4.L:b4 f4 5.Le1 f3 6.Sf4+ Ke3 7.Sc2# schon früher funktioniert. Die Aufgabe ist ein lobenswertes Produkt aus dem „Mehrzügergenerator“, einer systematischen Methode zum Konstruieren von Schachaufgaben, die ich anlässlich eines Vortrags des Autors auf dem Zweikönigstreffen in Stuttgart 2017 kennengelernt habe. Ich zitiere hier gekürzt aus dem Vortragsmanuskript: „Schwaches weißes Material, bevorzugt Leichtfiguren und Bauern; der schwarze König befindet sich in einem Käfig; Schwarz kann (fast) nur mit dem König ziehen; Schwarz hat außer dem König nur blockierte Bauern und eventuell immobile Figuren. Der Problemkomponist wählt ein geeignetes Schema aus. Eine Software stellt dieses Schema an allen möglichen verschiedenen Stellen auf dem Brett auf und berechnet jeweils die Lösungen. Der Mensch führt eine kleine geeignete Stellungsänderung durch (z. B. Bauer hinzu/weg/umfärben, minimale Königsversetzung, etc.). Eine Software stellt das veränderte Schema wieder an allen legalen Stellen auf dem Brett auf und berechnet wieder. Der Komponist veredelt diese Ergebnisse dann wo möglich zu brauchbaren Schachproblemen.“ Ich finde, dass mit diesem Vorgehen kreative und originelle Ergebnisse erzielt werden können, die die Autorenschaft des Anwenders rechtfertigen!

8. Lob: 17244 von Udo Marks

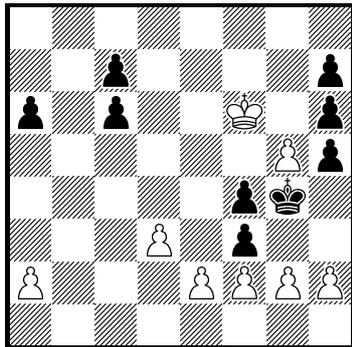
Langzügige Mattaufgaben alleine mit Bauern habe ich noch nicht viele gesehen. Damit hatte diese Aufgabe schon einige Sympathiepunkte gewonnen. Der Schlüsselzug ist zwar schwach (vielleicht wäre ein Zug kürzer als 14# besser), und Schwarz kommt ohne Gegenspiel nur seiner Zugpflicht nach. Das richtige Vorgehen muss der Löser schon noch finden, und das abschließende Mustermatt alleine mit Bauern ist exakt der richtige Abschluss. Dafür gibt es ein Lob von mir. 1.e:f3+ Kh4 2.g6 [3.g7] h:g6 3.K:g6 a5 (ich ziehe die schwarzen Tempozüge systematisch und beginne ganz links) 4.Kf5 a4 5.K:f4 a3 6.Kf5 c5 7.f4 c4 8.d:c4 c6! 9.Ke4! c5 10.Ke5 Kg4 11.h3+ Kh4 12.f5 Kg5 13.g3 h4 14.f4+ Kh5 15.g4#.

8. Lob 17244

Udo Marks

John Rice zum

80. Geburtstag gewidmet



#15

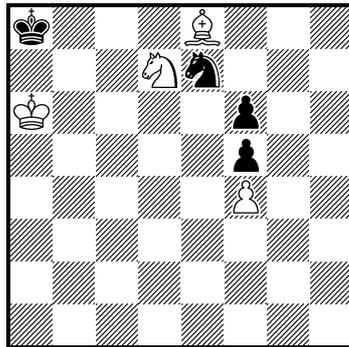
(8+9)

9. Lob 17177

Stephan Eisert

Hans Peter Rehm zum

75. Geburtstag gewidmet



#12

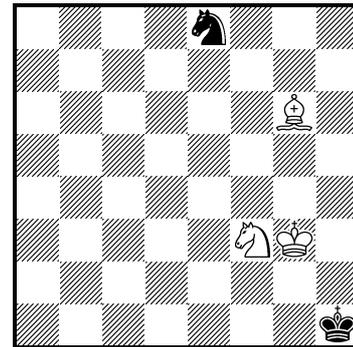
(4+4)

10. Lob 17242

Stephan Eisert

In memoriam

Herbert Grasmann



#13

(3+2)

9. Lob: 17177 von Stephan Eisert

Diese Aufgabe ist nur etwas für (Datenbank-)Spezialisten, aber für die ist sie wirklich etwas! 1.Lf7! Sc6 2.Kb6 Se7! 3.Le6! Sc8+! (3.– Sc6? 4.L:f5) 4.Ka6 Se7! (4.– Sb6? 5.S:b6+ Kb8 6.Sd5 Ka8 7.Kb6,L:f5,Ld7,Sb4 und Matt im 11.Zug) 5.Lc4! Sc6 6.Kb6 Se7! (6.– Sb4? 7.Le6 Sc6 8.L:f5) 7.Kc7! (der entscheidende Zug) Ka7 (am schönsten) 8.Sb6 Sc6 (am schönsten und dualfrei) 9.Sc8+ Ka8 10.Lf1! S~ 11.Lg2+ Sf3,Sd5,Sc6,Sb7 12.L:S#. Im Abspiel 7.– Sc6 kommt es zum Dual 8.Sb6+,K:c6 und im Abspiel 8.– Sd5+ 9.S:d5 Ka8 zum Dual 10.Sb6+,Se7. Wenn man sich den Genuss an den vielen schönen Problemzügen nicht verderben lassen will, muss man über diese beiden Unsauberkeiten hinwegsehen. Auch wenn für den Autor hier keine Vermeidungschance besteht, sind sie aber der Grund, der Aufgabe den vorletzten Platz unter den Loben zuzuweisen.

10. Lob: 17242 von Stephan Eisert

Die Aufgabe forderte mir selbst beim reinen Nachspielen und mit Computerunterstützung noch einige Analyseanstrengungen ab. (Kein Wunder, die Aufgabe ist auch mit Computerunterstützung entstanden.) Nach 1.Sg5? rettet sich Schwarz nur mit 1.– Kg1! über die Dreizehn-Züge-Grenze (z. B. 2.Ld3 Sd6!). Schlecht für Schwarz wäre in dieser Stellung jeder Zug mit dem Springer, denn dies würde das Mattsetzen durch Weiß spätestens im elften Zug zulassen. Weiß beginnt daher zunächst mit 1.Sd2! [2.L:e8] Sf6 2.Ld3! Kg1! 3.Sf3+ Kh1 und zieht dann erst 4.Sg5!. Auf 4.– Kg1 hat Weiß genau die oben angesprochene Stellung erreicht, und es geht weiter mit 5.Sh3+ Kh1 6.Sf2+ Kg1 7.Le2! Sh5+ (7.– Se4+? 8.S:e4) 8.L:h5 Kf1 9.Sd3 Kg1 10.Le2! Kh1 11.Sf2+,Sf4 (Dual) Kg1 12.Sh3+ Kh1 13.Lf3#. Schwarz hat im vierten Zug auch noch einen Springerzug als Alternative: 4.– Sh5+ (nicht 4.– Se4+/? Sh7? 5.L:e4/S:h7) 5.Kf2! Kh2,Sf4 (nicht 5.– Sg3?/Sg7? 6.K:g3/Le4+, nicht 5.– Sf6? 6.Lf1 Sg4+ 7.Kg3 Se3 8.Ld3! Sf1+/Sf5+ 9.L:f1/L:f5 Kg1 10.Lh3 Kh1 7.Lg2+ Kg1 8.Sh3#) 6.Lf1! Sf4,Kh2 7.Sf3+ Kh1 8.Se5! Kh2 9.Sg4+ Kh1 und 10.La6!, ein toller Langzug. Schön ist jetzt 10.– Sd3+ 11.Kf1 Sc5 12.Le2! ~ 13.Lf3#, nicht ganz so schön ist 10.– Sh3+ 11.Kh1 ~ 12.Lb7+ Sd5/Se4/Sf3/Sg2 13.L:S#, weniger schön ist 10.– Sd5 11.Lc8,Le2 (Dual) ~ 12.L+ Sc6/Sd5/Se4/Sg2 13.L:S# und am wenigsten schön ist 10.– Sg2 11.Lc8,Lb5,Ld3 (Trial) S~ 12.L+ Sd5/Sf3/Sg2 13.L:S#. Damit sind die vollzügigen Abspiele dargestellt. Spielt Schwarz statt 2.– Kg1! einen anderen Zug, so geht es kürzer: Nach 2.– Sh5+? 3.Kf2 Kh2,Sf4 4.Lf1 Sf4,Kh2 gelangt man mit zwei Zügen weniger in das oben gezeigte Alternativabspiel. Nach 2.– Sg4? 3.Le4+ Kg1 4.Lg2! Sh2 5.Lh3 Kh1 6.Kf2 Sg4+ 7.L:g4 Kh2 8.Sf1+ Kh1 9.Lf3# oder nach 2.– Se4+/?/Sh7? 3.L:e4+/L:h7 Kg1 4.Lf5 Kh1 5.Lh3 Kg1 6.Sf3+ Kh1 7.Lg2# oder nach 2.– Sd7? 3.Lf1 Se5,Kg1 4.Lh3 Kg1,Se5 5.Lg2 ~ 6.Sf3# oder nach 2.– S~? 3.Le4+ Kg1 4.Lg2 ~ 5.Sf3# kommt es zu sauberen und teilweise sehenswerten Kurzabspielen. Nach 1.– Sd6? kommt es ebenfalls zu Kurzabspielen, aber nicht ganz so sauber: 2.Lb1,Lc2,Lh7 (Wartezug-Trial) Kg1 3.Ld3 Kh1 4.Kf2 Kh2 5.Lf1 Se4+ 6.S:e4 Kh1 7.Sd2,Sg5,Sf6 (Trial) Kh2 8.Sf3+,Sg4+ Kh1 9.Lg2# oder 2.– Sb5 3.Le4+ Kg1 4.Sf3+ Kh1 5.Sg5+ Kg1 6.Lg2 ~ 7.Sf3#/Sh3# bzw. echoartig 2.– Sf7 3.Le4+ Kg1 4.Sf3+ Kh1 5.Sd4+ Kg1 6.Lg2 ~ 7.Sf3#/Se2# oder dann dualistisch 2.– Sc4 3.Le4+ Kg1 4.Sf3+ Kh1 5.Sg5+,Sd4+ Kg1 6.Lg2 ~ 7.Sf3#,Sh3#,Se2#. Und schließlich noch das letzte Kurzabspiel 1.– Sg7? 2.Le4+ Kg1 3.Sf3+ Kh1 4.Kf2 ~ 5.Se5+ Kh2 6.Lg2 ~ 7.Sf3#/Sg4#. Wie beurteilt man nun eine solche Aufgabe? Auf der einen Seite gibt es in dieser Materialstudie außergewöhnlich viele erstklassige stille Züge in

Haupt- und Nebenspiel. Auf der anderen Seite sind an verschiedenen Stellen durch das extrem reduzierte Figurenmaterial unvermeidbare Mehrfachfortsetzungen vorhanden. Hier ein Lob zu vergeben, fiel mir schwerer als bei der vorhergehenden Aufgabe.

Herzlichen Dank an alle Autoren für die Teilnahme und für die schönen Aufgaben. Gratulation an alle Platzierten!

Rupert Munz

Tübingen im November 2018

Herzlichen Dank an Rupert Munz für den ausführlichen und pünktlichen Preisbericht! Einsprüche innerhalb der üblichen drei Monate bitte an mich. [Ralf Krätschmer]